

Danke an das Team Bürger Europas

Danke an das Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium und dem Schulleiter Herrn Bruns, dass Sie diese Schulveranstaltung durchführen

Die Europäische Union wird immer wichtiger und bietet viele Vorteile, gerade für junge Menschen. Die Globalisierung und das Zusammenwachsen Europas stellen aber auch neue Anforderungen an junge Menschen, die sich stärker europäisch und international orientieren müssen, insbesondere was die Berufs- und Studienwahl betrifft. Die Entscheidungen die Sie treffen beziehen sich nicht nur auf einen Urlaub von drei Wochen, sondern nehmen Einfluss auf Ihr gesamtes Leben. Es ist oft nicht durchschaubar und nicht überschaubar. Deswegen ist eine gute Orientierungshilfe notwendig, die das Projektteam Bürger Europas anbietet und die Sie erfreulicher Weise und kluger Weise angenommen haben.

Beinahe grenzenlos unterwegs sein zu können vermittelt ein Gefühl der Freiheit. Schulabschluss in Deutschland, Studieren im Ausland, Berufsausbildung im Ausland, Karriere im Ausland – hier gibt es praktisch fast keine Grenzen mehr – und das ist gut so.

Mobil in Europa ist das diesjährige Motto des Projektteams Bürger Europas. Auf den ersten Blick könnte man sich fragen, braucht das EMA da noch Informationen oder kann es vielmehr Informationen weitergeben. Denn mobil sind die deutschen Schülerinnen und Schüler und die Schülerinnen und Schüler des EMA, und das nicht nur in Europa, sondern ich bin überzeugt, weltweit. Aber, und da werden Sie heute Nachmittag schlauer sein, wie geht es weiter nach der Schule. Welche Möglichkeiten bieten sich an, welche Möglichkeiten passen zu jeder einzelnen oder jedem einzelnen von Ihnen.

Sie sind Europaschule und haben vielfältige Kontakte geknüpft. Sie haben bereits Erfahrungen gesammelt, auf die Sie aufbauen können. Sie bieten Austauschprogramme mit Partnerschulen in Frankreich, Russland, Niederlanden und USA an. Was ich eben sagte, Sie sind nicht nur europaweit mobil, sondern weltweit.

Eigentlich könnten Sie mir heute von Ihnen Erfahrungen berichten und ich könnte sie in meine Arbeit mit einbringen. Denn Sie sind mehr unterwegs als wir. Wir sind überwiegend in Hannover, einmal in der Legislaturperiode in Brüssel und im europäischen Ausland.

Sie könnten mir zu einem Antrag, den wir gerade im Landtag beraten, bestimmt noch ein paar Tipps geben. Der Antrag heißt: „Europa im Klassenzimmer: Leuchttürme „Europaschulen“ in den Regionen stärken.

Wir sind der Meinung, vor dem Hintergrund eines immer stärker zusammenwachsenden Europas und in einer globalisierten Welt ist es eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, den europäischen Gedanken zu unterstützen und zu verbreiten. Dieser Aufgabe hat sich erfreulicher Weise die Staatskanzlei mit ihrer Europaabteilung in besonderem Maße verpflichtet. Denn auch hier ist bekannt, der europäische Gedanke im Bildungswesen trägt insbesondere zur internationalen Ausrichtung und interkulturellen Kompetenz junger Menschen bei. Die Europaschulen haben dabei eine wichtige Vorbildfunktion als Keimzelle der europäischen Idee. Sie machen es sich zur Aufgabe, Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in einem gemeinsamen Europa vorzubereiten, z. B. durch ein schulinternes Europacurriculum, durch ein besonderes Fremdsprachenprofil, durch projektorientierte Schulpartnerschaften und Praktika. Dabei übernehmen unsere Europaschulen, Ihre Schule, Leuchtturmfunktionen und unterstützen in ihrem Umfeld die Vermittlung des Europagedankens.

Wir haben in Niedersachsen 83 Europaschulen, davon sind 44 Gymnasien, 21 berufsbildende Schulen, 10 Realschulen, 4 Grundschulen und 4 Gesamtschulen.

Wir haben in unserem Antrag die Landesregierung aufgefordert, im Rahmen der Qualitätssicherung

- die Europaschulen in das europapolitische Konzept der Landesregierung als wichtiges Handlungsfeld aufzunehmen,
- sicherzustellen, dass Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF-Mittel) bis zum Ende der Förderperiode 2013 für Maßnahmen der Europaschulen eingesetzt werden können sowie sich für ihre Verwendung während der nächsten Förderperiode 2014 – 2020 einzusetzen.
- zu prüfen, wie den Europaschulen durch Zuweisung von erhöhten Budgetmitteln und zusätzlichen Lehrerstellen Möglichkeiten eröffnet werden können, um ihre weit über den allgemeinen Bildungsauftrag hinausgehenden Ziele zu erreichen und in welchem Maße den EU-Fachberaterinnen und –beratern der Landesschulbehörden zusätzliche Ausgleichsstunden zur Bewältigung der gestiegenen Arbeitsanforderungen durch die steigende Zahl der Europaschulen zugewiesen werden können. Die Landesregierung wird von uns beauftragt, einen gesonderten Haushaltstitel Europaschulen im Haushalt vorzusehen.

Weiter fordern wir im Landtag im Rahmen der Vernetzung

- die Gründung regionaler Bündnisse zwischen den Europaschulen, Schulträgern, Arbeitgebern, dualen Partnern, Kammern bzw. Innungen und anderen zivilgesellschaftlichen Partnern zu unterstützen. Die regionalen Bündnisse sollen durch das Kultusministerium und die EU-Fachberaterinnen und –berater der Landesschulbehörden bei Antragsverfahren und bei besonderen europäischen Projekten, Auslandspraktika und Kooperationen mit ihren Partnerschulen im Ausland unterstützt und begleitet werden. Im Einzelfall werden das Europäische Informationszentrum und die Staatskanzlei ebenfalls Unterstützung leisten.
- das Kultusministerium soll die Europaschulen in Niedersachsen bei der Weiterentwicklung unterstützen, z. B. beim Aufbau geeigneter Informations- und Kommunikationsplattformen. Die Landesregierung wird zudem aufgefordert, versicherungsrechtliche Fragen in Bezug auf Auslandsaufenthalte und –praktika zu klären.
- Weiter soll sie Wettbewerbe und Planspiele zum Thema „Europa“ anregen, mitzugestalten oder organisieren und in Zusammenarbeit mit dem Landtag einen Tag der Europaschulen im Landtag im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Niedersachsen in Europa“ auszuloben, bei dem die Europaschulen in den Landtag eingeladen werden und ihre besondere Arbeit für den europäischen Gedanken gewürdigt wird.
- Zur fachlichen Fortbildung der Lehrkräfte an den Europaschulen künftig die regionalen Fortbildungszentren zu nutzen. Die Lehrkräfte melden den Zentren ihre spezifischen Bedarf und bekommen von dort hochwertige Fortbildungsangebote in Zusammenarbeit mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen, internationalen Institutionen und Wirtschaftsbetrieben. Zudem wird geprüft, wie die Möglichkeit zur Hospitation an Schulen im Ausland für Lehrer erhöht werden kann.

Europaschulen vermitteln im besonderen Maße Kenntnisse über Europa und fördern Lernprozesse, bei denen Schülerinnen und Schüler persönliche, fremdsprachliche, fachspezifische sowie interkulturelle Kompetenzen ausbilden, um die Chancen und Möglichkeiten in einem vereinigten Europa gezielt zu nutzen. Hierbei geht es sowohl um die aktive Partizipation als auch um die Wettbewerbsfähigkeit auf dem europäischen Arbeitsmarkt.

Europaschulen verbessern durch ihr Konzept die Qualität des Unterrichtsangebots.

Sie merken also, die Politik ist auf Ihr Engagement und Ihren Mitmachwillen angewiesen. Sie sind die Zukunft Europas, das ist viel Verantwortung aber Sie haben die Unterstützung der Politik.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg aber auch viel Freude für Ihre Zukunft.

Danke